

6 Beschreibung des schulpastoralen Projekts

6.1 Konkrete Ziele des Projekts

Mit meinem schulpastoralen Projekt möchte ich im Laufe eines Schuljahres zu verschiedenen Anlässen für die Schulfamilie, besonders für die Schülerinnen und Schüler, Wegbegleiterin sein. Die Idee dieser Wegbegleitung ergab sich aus Gesprächen mit verschiedenen an der Schule tätigen Personen. Sicherlich können mit diesem Projekt nur einzelne auch im Kirchenjahr wichtige Feiern angesprochen werden. Mir ist auch bewusst, dass das Projekt nie wirklich abgeschlossen sein kann, sondern immer wieder durch neue Ideen ergänzt wird. Schließlich dient es auch dazu, ein Leitbild unserer Schule zu prägen.

Zunächst scheint es mir wichtig, die Begleitung der Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zur Abschlussprüfung, die an den Realschulen im Juni stattfindet, mittels eines Prüfungssegens zu gestalten. Gerade zum Ende der Prüfungsvorbereitung zeigt sich ein enormer Druck und eine gewisse Anspannung, weil die Schüler nicht wissen, was sie an den Prüfungstagen erwartet. Dieses Jahr ist noch dazu die besondere Situation geboten, dass die Abschlussprüfung zum ersten Mal nach dem neuen LehrplanPLUS gestaltet wird, was zusätzlich für Unsicherheit sorgt. Gerade hier ist es wichtig, für die Schüler dazu sein, ihnen Mut und Stärkung zuzusprechen, sodass sie wissen, sie werden unterstützt und begleitet und sie können mit Vertrauen voranschreiten und ihren ganz persönlichen Weg zur Prüfung finden.

Das Wort „Segen“ zeigt in seinem lateinischen Wortlaut „benedicere“, das heißt wörtlich übersetzt „für gut befinden“ bereits, dass es jemand gut mit einem meint, dass Gott an der Seite eines jeden Prüflings steht und dass der Prüfling sich dadurch getragen und gehalten fühlen kann.

Zudem soll diese immer ähnlich gestaltete Begleitung in Prüfungszeiten ein Anker für die Schülerinnen und Schüler sein, der ihnen Halt und Schutz in unsicheren Zeiten bietet. Die immer wieder kehrenden Einheiten sorgen für Sicherheit, denn sie sind eine Art des ritualisierenden Handelns. Gerade in Übergangsphasen wie die von der Prüfung und dem damit verbundenen Abschied der vertrauten Schulzeit an der Realschule hin zu einer Zukunft als Erwerbstätiger/Erwerbstätige oder als Schülerin und Schüler an weiterführenden Schulen sind stärkende Rituale als Anker unverzichtbar.

6.2 Raum- und Sachangebot

An der Realschule am Maindreieck ist bereits vor einigen Jahren ein Zeitraum eingerichtet worden, der den Schülerinnen und Schülern für Meditationen und Andachten zur Verfügung steht, und der über die notwendige Einrichtung und Ausstattung verfügt, um einen Prüfungssegen abhalten zu können. Die benötigten Materialien für den Legekreis sind im Raum vorhanden oder sie wurden von mir gekauft bzw. von den Eltern gesponsert. Eine Kerze sowie ein Kreuz und eine Klangschale, CDs mit Meditationsmusik sind ebenfalls immer im Raum zu finden.

6.3 Personales Angebot

Im Laufe der Vorbereitungen zeigte sich, dass es aufgrund der großen Anzahl angebotener Termine (für jede der sieben Prüfung ein Prüfungssegen) sinnvoll ist, die Vorbereitung und Durchführung der Einheit auf mehrere Personen aufzuteilen. Wir arbeiteten deshalb in einem neu initiierten Schulpastoralteam, dem auch Diakon Markus Giese angehört. Dieses Schuljahr wird in dem Team der Pfarrvikar Bertram Ziegler mitarbeiten. Die Termine wurden dementsprechend aufgeteilt, sodass jeder abwechselnd an verschiedenen Tagen die Durchführung des Prüfungssegens übernommen hat.

6.4 Zeitlicher Rahmen

Der Prüfungssegen findet immer am Morgen vor der jeweiligen Prüfung statt. Die Prüfungen sind in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch sowie je nach Wahlpflichtfach in Betriebswirtschaftslehre und Rechnungswesen, Ernährung und Gesundheit, Französisch oder Physik abzulegen. Die Prüfung in Deutsch findet ein bisschen früher statt, da sie sehr umfangreich ist. So wurden jeweils an dem Tag, an dem die Prüfungen abgehalten werden, also insgesamt an sieben Tagen vor Prüfungsbeginn im Raum der Stille kurze Einheiten von maximal 15 Minuten angeboten. Die Einheiten sollten um 7:15 Uhr beginnen, sodass die Schülerinnen und Schüler noch genug Zeit haben, sich zur Prüfung in den jeweiligen Raum zu begeben.

6.5 Finanzierung

Die Lehrerbibliothek bietet eine kleine Auswahl an Büchern für Meditationen und Gebete an. Zusätzlich benötigte Materialien oder Bücher werden entweder selbst gekauft oder aus dem Etat der Fachschaft Religion finanziert. Legematerialien, Legetücher in verschiedenen Farben sowie ein Gästebuch habe ich bereits in den vergangenen Jahren gekauft. Das Plakat, das mit dem Programm *Canva* gestaltet wurde, ist auf meinem Privatrechner erstellt und mehrmals farbig im Format Din A4 ausgedruckt worden (siehe Anhang 3). Armbänder und die Engel als Mitgebsel habe ich ebenfalls selbst finanziert.

6.6 Öffentlichkeitsarbeit

Die Schülerinnen und Schüler wurden im Vorfeld bereits von ihren Religionslehrerinnen und Religionslehrern nach Angeboten befragt, die ihnen in der Prüfungszeit helfen könnten. So hatten einige Meditationen oder Andachten mit Gebeten vorgeschlagen. Die Idee, einen Prüfungssegen anzubieten, entstand auf dieser Grundlage. Die Schülerinnen und Schüler wurden von den Religionslehrerinnen und Religionslehrern eingeladen, am Segen teilzunehmen. Zusätzlich hing ein Werbeplakat in den Klassenzimmern und in den drei Stockwerken aus. Es gab Durchsagen vom Sekretariat, die zeitnah auf den Beginn des Prüfungssegens hinwiesen. Auf der Homepage wurde nach der Durchführung über die Aktion informiert. Zusätzlich ist es dieses Jahr geplant, dass der Prüfungssegen im Jahresbericht der Schule veröffentlicht wird.

6.7 Das schulpastorale Projekt

Mein Projekt nennt sich: „Ich möchte dein Wegbegleiter sein“. Im Laufe des Schuljahres werden hierzu verschiedene Angebote der Wegbegleitung gemacht, die insgesamt einen abgeschlossenen Rahmen bilden. Immer wieder tauchen verschieden gestaltete Wege in unserem Zeitraum auf, die alle Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer dazu einladen, sie zu gehen oder /und diese mitzugestalten. In der Mitte des Raumes befindet sich thematisch passend immer ein Legekreis. Am Anfang des Schuljahres beispielsweise geht es um Wünsche für das Schuljahr in Form von Blumen, in der Adventszeit um die Adventstage und ihre verschiedenen Feste, in der Fastenzeit um das Verzichten und den Weg in der Karwoche bis zum Osterfest, in der Prüfungszeit um den Segen und die Begleitung der Prüflinge und am Ende des Schuljahres um Dankbarkeit wieder in Form von Blumen oder Zetteln. Für die Zettel wurde ein Säckchen der Dankbarkeit hingestellt, das während des gesamten zweiten Schulhalbjahrs in der Mitte des Legekreises steht.



Der Legekreis für den Prüfungssegen (siehe Anhang) besteht aus farblich passenden Tüchern in hellen Farben, auf die Gegenstände gelegt werden (siehe Anhang 4). In der Mitte des Legekreises befindet sich die Meditationskerze. Neben dem Legekreis findet man eine Klangschale. Außen um die Tücher herum werden Gegenstände und Bilder gelegt, die für die Jugendlichen einen Bezug zu ihrer Schulzeit herstellen, beispielsweise liegen im Kreis im Schuljahr 2023 Gebetsfahnen mit geschriebenen Gebeten, die die Klasse in den vorausgegangenen Religionsstunden in der 9. Klasse gestaltet hatte. Die Fotos sollen an schöne und auch an herausfordernde Erlebnisse im (Schul)leben erinnern. Teelichter laden zum Anzünden ein. Auf Zettel und in ein Gästebuch kann man seinen Namen oder Wünsche schreiben, die einem spontan einfallen. Bändchen und der Prüfungssegen in Zettelform sind zum Mitnehmen gedacht.

Die Idee für das Projekt *Prüfungssegen* ergab sich nach einem Gespräch mit einigen Zehntklässlerinnen und Zehntklässlern, die in dieser turbulenten Prüfungszeit oftmals

hektisch und aufgeregt sind und nach seelsorgerlicher Unterstützung für diese Zeit suchten. Das Angebot sollte sich an alle Prüflinge gleichermaßen richten, deshalb wird es an allen Prüfungstagen in ähnlicher Form durchgeführt. Gleichzeitig wurden während der Prüfung Engel mit guten Wünschen zu Beginn der ersten Prüfung auf den Platz jedes Prüflings gelegt. Schutzengel werden im Legekreis thematisch wieder aufgegriffen. Eine Engelsfigur mit guten Wünschen, die in den Legekreis gelegt wurde, weist darauf hin.

Am Prüfungstag selbst waren die Prüflinge dazu eingeladen, in den Zeitraum zu kommen. Die Tür zum Zeitraum stand offen und es erklang leise Meditationsmusik. Die große Kerze im Raum brannte schon und es bestand die Möglichkeit, für sich selbst später ebenfalls eine Kerze anzuzünden (siehe Anhang 4). Als Zeichen, dass der Prüfungssegen an diesem Tag stattfindet, wird vor dem Raum der Stille auch eine Andachtskerze aufgestellt.

Die Prüflinge betreten den Raum und können zunächst einmal in Ruhe ankommen. Sie machen sich mit der Umgebung vertraut und man erklärte ihnen, was sie für Möglichkeiten haben. Sie betrachten die gestaltete Mitte, tragen sich mit ihrem Namen ins selbst gestaltete Gästebuch ein und entscheiden sich für eine Aktion. Durch die Stille und die leise Musik entsteht eine ganz besondere Atmosphäre. Die Prüflinge zünden beispielsweise für sich eine Kerze an, die (im Idealfall unter Aufsicht) die ganze Prüfungszeit über brennen darf.

Je nach Wunsch suchen sich die Prüflinge dann das jeweils für sie Passenden aus. Einige Prüflinge wollen kurz ein Foto nehmen, sich hinsetzen und meditieren, andere entscheiden sich für den Prüfungssegen als gemeinsames Segensgebet. Wir bitten Gott mit dem kurzen Segensgebet um seinen Zuspruch. Das Segensgebet kann leise gesprochen werden oder gemeinsam miteinander gelesen werden. Der Text für den Segen ist selbst verfasst in Anlehnung an den Text, der in den Handreichungen Prüfungssegen zu finden ist:⁷⁸

Ein Prüfungssegen

Besinne dich:
für einen Moment,
halte ein,
sei da.

Weg von der vor dir liegenden Prüfung,
vom Fach, für das du gelernt hast,
von der Aufregung,
von den Fragen, wie es wohl sein wird:
Besinne dich
und sei ganz da.

Gott ist hier bei dir.

⁷⁸ Vgl. Bischöfliches Jugendamt Wernau et al. (Hg.): Segen, Mut und Traubenzucker: Handreichung zur Begleitung junger Menschen in Prüfungszeiten, 2022, S. 8

Gerade jetzt.
Er sieht dich.
Er weiß von dir.
Er kennt dich und
er lässt dich nicht allein.
Er segnet dich.

Was auch immer die Zukunft bringt.
Gottes Segen begleitet und beschützt dich.
Nichts kann daran etwas ändern.

Du hast seine Zusage:
Fürchte dich nicht-sei unverzagt.
Sei mutig und beherzt.

Ich, der Herr, dein Gott,
bin bei dir.
Wo auch immer dein Weg
dich hinführen mag.

Anschließend konnte sich jeder noch kurz besinnen und über die Worte nachdenken. Wer möchte, durfte ein Segensarmband mit zur Prüfung nehmen. Man konnte sich am Schluss auch persönlich segnen lassen nach dem Motto: Den Segen könnte ich euch noch geben.⁷⁹

7 Fazit

7.1 Reflexion hinsichtlich des Verlaufs

Insgesamt bin ich mit dem Projekt und dessen Verlauf sehr zufrieden. Die Schülerinnen und Schüler schätzten die abwechslungsreichen Angebote und vor allem die achtsame Wahrnehmung dieser besonderen Tage. Hierbei ist zu erwähnen, dass eine Art Prüfungssegen in dieser Form noch nie angeboten wurde.

Es erfordert auf jeden Fall eine durchdachte und sorgfältige Planung der Abläufe. Falls ich eine zehnte Klasse in Religion im nächsten Jahr unterrichten darf, würde ich die Schülerinnen und Schüler auch schon in die Vorbereitung des Segensgebets mit einbeziehen. Eventuell könnte man auch noch eine Andacht anbieten. Es sollten die Angebote rund um den Prüfungssegen einzeln vorher in den Klassen vorgestellt werden, sodass nicht zu viel Zeit für die Entscheidung am eigentlichen Prüfungstag verloren geht. Die angegebene Uhrzeit für den Prüfungssegen wird etwas nach hinten

⁷⁹ Vgl. Bischöfliches Jugendamt Wernau et al. (Hg.): Segen, Mut und Traubenzucker: Handreichung zur Begleitung junger Menschen in Prüfungszeiten, 2022, S. 7

verschoben werden, denn für die Kinder, die mit dem Bus fahren, ist die Zeit etwas knapp kalkuliert.

7.2 Reflexion hinsichtlich der Ziele

Dieser Prüfungssegen mit allen damit verbundenen Angeboten konnte den Zehntklässlerinnen und Zehntklässlern ein wichtiger Wegbegleiter für ihre Prüfung sein.

Man merkte, dass ein Teil der großen Anspannung, die auf den Schülern lastete, für einen Augenblick verschwunden war und dass sie nun gestärkt und voll Vertrauen in die Prüfungen gehen konnten. Diese Form des Angebots stärkt ebenso auch das vertrauensvolle Verhältnis von Lehrerinnen und Lehrern zu Schülerinnen und Schülern insgesamt und man nimmt den Lehrer nicht nur als denjenigen wahr, der Leistungen abfragen und bewerten muss. Wichtig war auch, dass es möglich war, dass alle Schülerinnen und Schüler der zehnten Klassen, egal welcher Konfession sie angehören oder ob sie keiner Konfession zugehörig sind, dieses Angebot nutzen konnte, da es sehr offen gestaltet ist.

Wie Gespräche nach der Durchführung mit den Beteiligten sowie mit den Lehrkräften der Schule ergaben, wird diese Form des Prüfungssegens wertgeschätzt. Der Segen soll deshalb im nächsten Jahr wieder angeboten werden. Wertschätzung wiederum prägt in diesem Jahr das Leitbild unserer gesamten Schulgemeinschaft. Dadurch könnte sich die gewünschte Ritualisierung dieser Einheit als wegweisendes Element etablieren.

7.3 Reflexion hinsichtlich der Analyse der Schule

Was das Schulgebäude betrifft, so ist zu sagen, dass der Zeitraum sich etwas abseits der anderen Gebäude und vor allem der Prüfungsräume befindet. Was für andere Projekte und für Meditationen günstig, weil es relativ ruhig ist, erweist sich hier eher als Nachteil, denn man muss bewusst einen Umweg in Kauf nehmen, um zum Raum zu gelangen. Die Schülerinnen und Schüler, die den Zusatzweg gingen, haben sich dann aber bewusst für diese Einheit entschieden.

Das Einzugsgebiet der Schule umfasst auch und vor allem verschiedene ländliche Räume. Da die Prüfungen teilweise später als der normale Unterricht anfangen, werden die Schülerinnen und Schüler an den Prüfungstagen oft von den Eltern gefahren, was zur Folge hat, dass man damit rechnen muss, dass vor der Prüfung weniger Zeit bleibt, um auch das Zusatzangebot Prüfungssegen durchzuführen. Hier muss die Zeit genau, aber nicht zu knapp eingeteilt werden. Die Zeit 7:15 Uhr, oder zu den nachfolgenden Prüfungen eine Viertelstunde später, hat sich als praktisch erwiesen, da noch genügend Zeit bleibt, um zum Prüfungsraum zu gelangen oder um sich vorzubereiten. Die Schulleitung und auch das Lehrerkollegium sollten im Vorfeld informiert werden und auch nach ihren Wünschen und Bedürfnissen gefragt werden. So entstand bei mir die Idee, dass die Armbänder als zusätzliche Erinnerung an den Segen auf Wunsch einer Kollegin ausgeteilt wurden. Diese Art der Gedächtnisstütze empfanden einige Schülerinnen als hilfreich, wenn sie bei manchen Fragen einfach

nicht mehr weiterwussten oder um kurz noch einmal nachzudenken. Auch Hausmeister und Putzfrauen wurden informiert, denn an einem Prüfungstag sollte die ganze Schulfamilie mitwirken und zusammenarbeiten, auch wenn es um Sauberkeit und Ordnung geht. In anderen Jahrgangsstufen habe ich Segensgebete am Ende des Schuljahres gesprochen und anschließend die restlichen Armbänder verteilt. Insgesamt ist es der Schulfamilie ein großes Anliegen gewesen, die bisherigen schulpastoralen Angebote, vor allem das „Offene Ohr“, mit diesem Baustein zu erweitern. Gleichzeitig startete meine eigene Tätigkeit in der Schulpastoral damit. Rückblickend ist zu sagen, dass diese Art der Wegbegleitung sich gut einfügt in die Arbeit, die ich schon seit langem ausführe ohne ihr bisher einen konkreten Namen gegeben zu haben, nämlich eine Wegbegleiterin für alle im Schulalltag zu sein. Meine Tätigkeit als Religionslehrerin hat sich dadurch ergänzt und sie richtet sich nun auch an ein breiteres Zielpublikum. Gespräche mit Eltern von Schülerinnen ermutigen mich, diesen Weg weiter zu gehen. Insgesamt ist das Projekt sehr positiv aufgenommen worden, Lehrerinnen anderer Fachschaften erklärten sich ebenfalls bereit, im nächsten Jahr mitzuhelfen.

7.4 Reflexion hinsichtlich der konzeptionellen Überlegungen

Im Hinblick auf die konzeptionellen Überlegungen möchte ich kurz einzelne Punkte betrachten. Die Einheit des Prüfungssegens fügt sich durch die ähnliche Gestaltung der Legekreise gut in das Gesamtkonzept der Wegbegleitung ein. Die Schülerinnen und Schüler kennen diese Form des Legekreises von mir aus dem Unterricht und auch von den bereits vorher angebotenen „Wegbegleitungen“ zur Advents- und zur Fastenzeit. Insofern weiß man, wie diese Einheiten ungefähr ablaufen. Die Gestaltungsideen für die Mitte knüpfen an die eigene Erlebnis- und Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler an und sie sind je nach Abschlussklasse individuell gestaltet und daher verschieden. Trotzdem bleiben die Grundelemente, beispielsweise der Zeitraum, wo man diese Legekreise finden kann, sowie der zeitliche Rahmen, die Prüfungstage, immer gleich. Die Partner, die ich anfangs für das schulpastorale Team gewinnen konnte, wechseln häufig, weil sie oft auch an anderen Schulen eingesetzt sind. Insofern ist hier Flexibilität gefordert. Das Projekt würde ich (wie alle anderen Projekte in Zukunft auch) auf einem von mir eigens neu erstellten Konzeptionsblatt (siehe Anhang 1) nach der Durchführung aufschreiben und die Reflexion in die Planung der nächsten Prüfungseinheit mit einfließen lassen.